



INSTITUTE FOR PLANETARY SYNTHESIS

UNIVERSITY FOR PLANETARY SYNTHESIS

P.O. Box 128 – CH 1211 GENEVA 20

Email: ipsbox@ipsgeneva.com, site: <http://www.ipsgeneva.com>

Tel. +41-022-733.88.76 Fax +41-022-733.66.49

RUNDBRIEF NR. 86 SEPTEMBER-DEZEMBER 1999

ACHTUNG !

NEUE E-MAIL ADRESSE:
ipsbox@ipsgeneva.com

IPS HOME PAGE
www.ipsgeneva.com

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Kultur ist der Bereich der menschlichen Seele und wurde bis heute in der politischen Arena, einschliesslich der Vereinten Nationen, als eher sekundär behandelt. Das Jahr 2000 ist jedoch eine Ausnahme. Es wurde von den Vereinten Nationen als Internationales Jahr für eine Kultur des Friedens erklärt, da erkannt wird, dass zur Schaffung von Frieden eine Kultur des Friedens gelehrt und mit allen möglichen Mitteln verbreitet werden muss, in der offiziellen und inoffiziellen Erziehung, von den Medien, von politischen und selbst Finanzinstitutionen. Diese Kultur des Friedens umfasst die Anerkennung der menschlichen Würde und der Menschenrechte. Die Zukunft liegt in einem globalen, allumfassenden Bewusstsein, das dem einzelnen Menschen seine oder ihre Würde zurückgibt und ihn oder sie nicht länger zu einem Spielzeug für verrückte, machthungrige Despoten macht.

Die „Schlacht“ um die Bewusstwerdung ist noch nicht vorüber. Wir alle müssen mithelfen, die Anerkennung der Schönheit der Schöpfung in der ganzen Welt zu fördern. Meister Morya sagt, dass diese

* * *

Schönheit anzuerkennen die Rettung und Erneuerung unserer Welt sein wird. Lasst uns zum Wiedererwachen des göttlichen Funkens in allen Menschen beitragen, in allen, denen wir begegnen. Dieses Mal kommt die Revolution von innen.

In den vergangenen Monaten haben wir an Gruppenaktivitäten und Konferenzen in Frankreich, bei der UNO in New York, in Seoul, in Mexiko und Südafrika teilgenommen. Die Neue Gruppe der Weltkrieger wächst ständig und die Menschen werden immer einschliesslicher. Dies kann nicht länger von den alten materialistischen Kräften niedergetreten werden. Wir haben es an der DPI-Konferenz in New York, der Internationalen NRO-Konferenz in Seoul, der Konferenz über Wirtschaft und Bewusstsein in Acapulco und dem Parlament der Weltreligionen in Kapstadt gesehen. Natürlich ist es nicht leicht, jene zu bekehren, die alte, kristallisierte Strukturen vertreten, doch mit der Energie des Herzens können die ewigen, höheren Qualitäten in jedem Menschen wiedererweckt werden, insbesondere wenn wir von Angesicht zu Angesicht sprechen können.

In erster Linie vergesst alle Nationalitäten und begreift die Tatsache, dass das Bewusstsein durch das Vervollkommen der unsichtbaren Zentren entwickelt wird. Einige erwarten einen Messias für eine einzige Nation, doch dies ist unwissend; denn die Evolution des Planeten kann nur im planetarischen Ausmass vor sich gehen. Gerade die Offenbarung der Universalität muss assimiliert werden. Nur ein einziges Blut fliesst, und die äussere Welt wird nicht mehr in Rassen primitiver Gliederung eingeteilt werden.

(Neues Zeitalter Gemeinschaft, § 71)

Jedes Buch muss ein Kapitel über Gereiztheit enthalten. Es ist dringend notwendig, diese Bestie aus dem Haus zu vertreiben. Ich heisse sowohl Strenge als auch Entschlossenheit willkommen. Ich befehle euch, höhnische Witze abzuschaffen. Jedem sollte aus Verwicklungen herausgeholfen werden. Man sollte jede Vulgarität im Keim ersticken. Es muss jedem gestattet werden, seine Meinung zu äussern, und man muss Geduld aufbringen, zuzuhören. Das leere Gerücht muss abgeschnitten werden. Und zehn Worte müssen gegen jedes Wort gefunden werden, das den Lehrer verleumdet. Wahrhaftig, bleibt nicht stumm, wenn ein Pfeil gegen den Lehrer gerichtet wird. Mutter und Lehrer - diese beiden Begriffe müssen in jedem Buch geschützt werden. Das Licht der Grösse darf nicht ausgelöscht werden. (ebenda, § 78)

* * *

GRUPPENMEDITATIONEN

Saatgruppen-Meditation in Bella Terra, Kalifornien

VOLLMONDMEDITATIONEN

Skorpion-, Schütze- und Steinbock-Vollmondmeditationen mit der Arkanschul-Gruppe in Genf.

VEREINTE NATIONEN MITARBEITER-FRIEDENSMEDITATION

07.09.99	Der goldene Pfad zum Diamanten auf der Spitze		Kontinente: Afrika, Amerika, Asien, Europa und Ozeanien
21.09.99	Von diesem Ort - der UNO - strahlt die Liebe aus in vielen Phasen	23.11.99	Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte auf dem ganzen Planeten
28.09.00	Der Hauptzweck der UNO, Friede, ist eine höchste Herausforderung zur gegenwärtigen Zeit	14.12.99	Globale spirituelle Gruppenarbeit
05.10.99	Das Bedürfnis der Menschheit nach rechten menschlichen Beziehungen	21.12.99	Guter Wille und gesunder Menschenverstand, Grundlagen für Weltfrieden und Harmonie
26.10.99	Licht, Liebe und Friede über alle	28.12.99	Die magische Formel für rechte Beziehungen: anderen Gutes zu wünschen

* * *

GRUPPENTREFFEN UND AKTIVITÄTEN

15. - 17. September 1999 - 52. DPI/NRO-Jahreskonferenz: „Herausforderungen einer globalisierten Welt: Neue Richtungen finden“, UNO-Hauptquartier, New York, USA

Diese Konferenz ist seit mehr als einem halben Jahrhundert jedes Jahr vom Departement für Öffentlichkeitsarbeit und den mit ihm verbundenen NROs organisiert worden. Dieses Jahr bot die Konferenz Vertretern von NROs ein Forum für Besprechungen mit Beamten des UNO-Systems, von Regierungen und Vertretern der Zivilgesellschaft, um die Auswirkung der Globalisierung auf Menschen rund um die Welt zu untersuchen.

Nach der Eröffnungssitzung am ersten Morgen behandelte jede der folgenden Sitzungen die Fragen: „Handel und Finanz: Wer ist verantwortlich?“, „Arbeit: der vernachlässigte Partner?“, „Elementares Anliegen: Nahrung und Landwirtschaft“, „Kultur und Kommunikationstechnologie: Befähigung und Ausgrenzung“, „Neue Partnerschaften und Strukturen für das 21. Jahrhundert“, und „Globalisierung im 21. Jahrhundert“.

Kofi Annan, Generalsekretär der UNO, hielt an der Eröffnungsveranstaltung eine Ansprache, die durch eine Haltung von Einschliesslichkeit und Bereit-

schaft, enger mit der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten, gekennzeichnet war. Er bemerkte, dass der Prozess der Globalisierung von allen Schichten der Gesellschaft kommen muss, weil die Zukunft des Planeten nicht von einer kleinen, mächtigen Minderheit entschieden werden darf. Es müssen neue politische Linien entwickelt werden, um die neue Weltgemeinschaft auf Werten zu errichten, die geeignet sind, rechte menschliche Beziehungen in einer wechselseitig abhängigen Welt zu fördern.

Eine der Hauptsprecherinnen bei der Eröffnungsversammlung war Ihre Majestät Königin Nur Al Hussein von Jordanien. Sie hob das Bedürfnis hervor, in das einzutreten, was sie „die menschliche Phase der Globalisierung“ nannte. In jener Phase muss das Konzept von Regierung neu definiert werden, um dem menschlichen Faktor Priorität zu geben; die Wirtschaftswelt entdeckt, dass Ethik und soziale Verantwortung gut fürs Geschäft sind. Die NROs sind die Vorläufer dieses Zeitalters der Kooperation und Hilfe für die Bedürftigen. Dieses Dreieck - Regierungen, Wirtschaft, NROs - muss für das Wohl der Menschheit arbeiten. Netzwerkarbeit auf allen Ebenen ist wesentlich und führt zu einer neuen Kommunikationstechnologie, zu einem neuen Konzept der Erziehung.

Ein anderer Hauptsprecher war Oscar Arias, ehem. Präsident von Costa Rica, jetzt Präsident der Arias-Stiftung für Frieden und menschlichen Fortschritt. Er erklärte unter anderem, dass die NROs das Gewissen der Gesellschaft sind und zu einem Wandel im Bewusstsein führen werden. Die spirituelle Krise von heute ist eine moralische Krise, die zu globaler Bürgerschaft führt, jenseits von nationaler Sicherheit, da sie das Leben und die menschliche Würde betrifft. Frieden muss auf Gerechtigkeit basieren.

Die DPI/NRO-Konferenz enthielt auch ungefähr 20 Mittags-NRO-Workshops, die von verschiedenen NROs organisiert waren. Wir nahmen z.B. an einem Workshop teil über „Lokale und globale Güter finanzieren: Eine integrierte Perspektive“, an einem Informationstreffen über „Das Millenniums-Forum und verwandte Ereignisse“, und an einem Workshop über „Die religiösen und ethischen Dimensionen der Globalisierung“, einberufen vom Tempel des Verstehens.

Das IPS war an der diesjährigen DPI/NRO-Konferenz durch Rudolf Schneider (IPS-Generalsekretär), Patrick Petit (IPS-UNO-Vertreter in New York) und Marcia K. Wochner, Gründerin und Direktorin des IPS-USA vertreten. Sie nahmen auch teil an den Vorbereitungstreffen der Weltversammlung der Völker, die im April 2000 in Samoa stattfinden wird.

23.-25.09.1999 - Europäisches Symposium des Internationalen Rats für soziale Wohlfahrt ICSW (Europäischer Bereich) - „Für ein soziales Europa: grundlegende soziale Rechte und ein neues Bürgertum“, Lille, Frankreich

Das ICSW ist eine 70jährige internationale Organisation, die den Entscheidungsträgern soziale Bedürfnisse ins Bewusstsein ruft. Sie wurde 1928 gegründet und ist heute in 80 Ländern aktiv. Sie befasst sich mit grundlegenden Problemen wie transnationalen Finanztransaktionen, elementare Bildung für alle, Entwicklung von internationalen Standards für soziale Entwicklung. Dieses Symposium in Lille betraf nur den europäischen Bereich. Die Welt-ICSW-Konferenz wird im Oktober 2000 in Kapstadt, Südafrika, stattfinden.

Das Ziel des Symposiums war es, die Debatte über Sozialpolitik beim Aufbau von Europa zu fördern. Frau Marjaleisa Kauppinen, Präsidentin des ICSW (Europäischer Bereich) eröffnete das Symposium. Sie betonte die Notwendigkeit, in Europa die Lebensbedingungen aller zu verbessern und eine gerechte Gesellschaft zu fördern, auf der Grundlage von Demokratie, Solidarität und Partizipation. Seit dem 2. Weltkrieg ist in Europa ein umfassendes Sozialschutzsystem entwickelt worden und hat zur europäischen Entwicklung beigetragen. Das System umfasst vier grundlegende Arten von Versicherung: Unfall, Gesundheit, Arbeit und Alter. Selbst die schwächsten Sozialschutzsysteme in Europa sind besser als das nordamerikanische System. Ein Minimaleinkommen für alle zu sichern ist ein wichtiges

Element des Sozialschutzsystems, das heute größeren Belastungen ausgesetzt ist: frühere Pensionierung, gestörte Familien, längeres Alter.

Den Vorsitz der ersten Plenarversammlung hatte Herr Dirk Jarre, abtretender Präsident des ICSW. Er sprach über die verschiedenen Rollen der Zivilgesellschaft und gab später am Symposium einen Workshop über das gleiche Thema. Er erklärte, dass die Nicht-Regierungs-, Non-profit-Organisationen in der heutigen Weltgesellschaft in der Tat die dritte Kraft sind, neben den nationalen Regierungen und dem Markt. Sie handeln als Sozialdienstleister, Pioniere und Innovatoren in verschiedenen Bereichen (Menschenrechte, Umweltschutz, Demokratiebewegungen in Osteuropa), als Anwälte (Kämpfer für die Interessen von Spezialgruppen wie Frauen, Behinderte, Fremde, ethnische Minoritäten), als Garant der Werte von Solidarität, Pluralismus, Respekt und Schutz der schwächeren Mitglieder der Gesellschaft, als Vermittler zwischen dem Individuum und den grossen, anonymen, öffentlichen und technokratischen Institutionen. Sie haben auch eine Koordinationsfunktion als grösseres Netzwerk von individuellen Organisationen in einem speziellen Gebiet.

Die ersten Hauptsprecher waren: Prof. Walter Hanesch, Universität Frankfurt, der über „Hundert Jahre Sozialpolitik in Europa“ sprach; Professor Hartmut Kälble, Mitglied des Rats der Weisen, über „Die Entwicklung der Sozialrechte in Europa und neues Bürgertum“; Professor Robert Lafore, Direktor des Bordeaux-Instituts für Politische Wissenschaften, über „Der Vertrag von Amsterdam: Die Öffnung eines neuen Feldes, neuer Orientierungen, neuer Möglichkeiten“.

Nachmittags-Workshops wurden über die folgenden Themen abgehalten: „Sozialpolitik und Grundrechte“; „Sozialpolitik und die Wirtschaft“; „Die Europäische Union, Innovation, Entwicklung - wie ein Gesellschaftszusammenbruch durch soziales Investment vermieden wird“; „Sozialpolitik und Zivilgesellschaft“.

Der zweite Tag des Symposium war einem Studium der Sozialpolitik und der Europäischen Union gewidmet. Schliesslich fand ein runder Tisch mit Vertretern gewählter Politiker, des öffentlichen Dienstes, der Wirtschaft, Gewerkschaften und NROs über das Thema „Eine Vision der Sozialpolitik im Europa der Zukunft“ statt.

Drei IPS-Vertreter nahmen an diesem Symposium teil: Rudolf Schneider, France Maître (Wirtschaftsberater) und Antoine François (Medizinstudent).

Das ICSW ist auch sehr aktiv in der Vorbereitung für die UNO-Sondergeneralversammlung, die im Juni 2000 in Genf stattfindet, um die Umsetzung der 10 Verpflichtungen zu überprüfen, die vor 5 Jahren am Weltgipfel über soziale Entwicklung in Kopenhagen eingegangen wurden: (1) ein günstiges Umfeld für

soziale Entwicklung zu schaffen; (2) Ausrottung der Armut; (3) Vollbeschäftigung; (4) Förderung sozialer Integration; (5) Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern; (6) universaler und gerechter Zugang zu guter Bildung und Gesundheit; (7) Beschleunigung der Entwicklung in Afrika und den am wenigsten entwickelten Ländern; (8) Einbezug von Sozialentwicklungszielen in Strukturanpassungsprogramme; (9) Ressourcen für Sozialentwicklung; und (10) internationale Kooperation zur sozialen Entwicklung. Es veröffentlicht einen Rundbrief, „Kopenhagen +5“ über die Umsetzung des Weltgipfels über soziale Entwicklung, „Acht NRO-Prioritäten fürs Handeln“ und einen „3-Punkte-Plan für Genf 2000“. All diese Publikationen können bestellt werden beim ICSW, 380 St. Antoine Street West, Suite 3200, Montreal, Quebec, Kanada H2Y 3X7, Tel. 1-514-287.3280, Fax 1-514-287.9702, e-mail info@icsw.org, www.icsw.org. Für Informationen über Kopenhagen 5+ von der UNO selbst, siehe die U.N.-Website www.un.org/esa/socdev/wssd.htm, oder kontaktiere: Division for Policy and Development, Department of Economic and Social Affairs, United Nations, Room DC2-1360, New York NY 10017, Tel. 1-212-963.3175, Fax 1-212-963.3062, e-mail esa@un.org. Für weitere Informationen über das Genf 2000 Forum von NROs, Parlamenten, Gewerkschaften, Wirtschaft und Industrie, Berufsverbänden, Akademien, Regierungs- und Interregierungs-Akteuren, Zivilgesellschaftsgruppen und die Medien, kontaktieren Sie das Genf 2000-Sekretariat, 9-11 rue de Varembe, Postfach 125, CH-1211 Genf 20, Schweiz, Tel. 41-22-749.25.70, Fax 41-22-749.25.89, e-mail info2000@geneva2000.org, website www.geneva2000.org.

26.09.1999 - Intergruppen-Treffen in Montagnola, Schweiz

Während dieses Treffens von Mitgliedern des IPS, der Stiftung Einheit allen Lebens (Schweiz) und Pax Cultura (Italien) wurde ein Gruppendreieck geschaffen, um Kooperation zwischen diesen drei Gruppen zu fördern. Zusätzlich zu Gruppenmeditation und Informationsaustausch werden gewisse Initiativen gemeinsam unternommen. Die erste war es, das Projekt eines Saatgedankens für das Neue Millennium zu lancieren, den wir mit dem IPS-Rundbrief Nr. 85 verteilten.

10.-16.10.1999 Internationale NRO-Konferenz in Seoul

Diese internationale Konferenz von NROs wurde von der Konferenz der NROs in Konsultativstatus bei den Vereinten Nationen (CONGO), dem Exekutiv-Komitee von NROs, die mit dem Department für Öffentlichkeitsarbeit der UNO (NGO/DPI Executive Committee) und der Kyung Hee-Universität Seoul einberufen. Ihr Motto war „Inspiriere, befähige, handle!“ und ihr Ziel war es, engagiertes Weltbürger-Handeln zu stärken. Vertreter von mehr als 1000 NROs von mehr als hundert Ländern kamen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, um ihre Vision und Missionen zur Anerkennung der Einheit der Menschheit und im Kontext einer entstehenden

globalen Zivilisation zu teilen und zu verfeinern. Sie zentrierte die Aufmerksamkeit auf die folgenden Fragen:

- 1) Wie können NROs sich für die Umsetzung der Verpflichtungen einsetzen, die die Regierungen bei jüngsten UNO-Weltkonferenzen eingegangen sind:
 - Dem Weltgipfel für Kinder 90 (New York)
 - Der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 92 (Rio de Janeiro)
 - Der Weltkonferenz über Menschenrechte 93 (Wien)
 - Der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung 94 (Kairo)
 - Dem Gipfel über soziale Entwicklung 95 (Kopenhagen)
 - Der Weltkonferenz über Frauen 95 (Peking)
 - Der Konferenz über menschlichen Wohnraum 96 (Istanbul)
 - Dem Welternährungsgipfel 96 (Rom)
- 2) Wie können NROs eine aktivere Teilnahme von Frauen, Jugendlichen, eingeborenen Völkern und anderen Gruppen fördern, die noch nicht voll in den Entscheidungsfindungsprozessen der Zivilgesellschaft vertreten sind?
- 3) Wie können NROs sich effektiv an der Gestaltung politischer Richtlinien der UNO beteiligen, auf den globalen und regionalen Ebenen und von Regierungen auf den nationalen und lokalen Ebenen?
- 4) Wie können NROs ihre eigene Fähigkeit zur Einheit in der Vielfalt steigern, stärkere Partnerschaften schmieden, die über Sprache, Nationalität, Geschlecht, Alter, Rasse, sozio-ökonomischem Status und Religion hinausgehen, um die Welt zu transformieren?
- 5) Wie können wir die Kommunikation mit der UNO und Regierungen verbessern?

Die Konferenz fand im Olympiapark von Seoul statt, mit fünf verschiedenen Plenarversammlungen und Hunderten von Workshops und Darbietungen von NROs. Zusätzlich gab es während der gesamten Konferenz Ausstellungsstände und kulturelle Veranstaltungen. Die Themen der fünf Plenarversammlungen waren:

1. Das Jahrhundert, das war: der Zustand der Welt; Erfolgsgeschichten der NROs; die Herausforderungen;
2. Das 21. Jahrhundert: Ein Vorausblick, einschliesslich aufkommender kritischer Themen, Befähigung von NRO-UNO-Partnerschaften; Schaffen von Partnerschaften und Allianzen;
3. Ein Blick auf den menschlichen Fortschritt, einschliesslich Ethik und menschliche Werte, die Kultur von Frieden und Humanität und Technologie;
4. NROs befähigen;
5. Den Verlauf planen: Themen und Handlungspläne.

Alle Präsentationen wurden in die folgenden Bereiche klassifiziert: Frieden und Sicherheit; Umwelt und menschlichen Wohnraum; Erziehung für alle; Ethik und Werte; Menschenrechte; soziale und wirtschaftliche Entwicklung; Gleichheit der Geschlechter; Ju-

gend und Kinder; Volks-, Fortpflanzungs- und geistige Gesundheit; produktives Altern; Befähigung von NROs, Seminare über beste Praktiken; regionale Ausschüsse und andere Gruppentreffen.

Die Konferenz begann am Montag Morgen mit einer Eröffnungszeremonie, während der H.E. Kim Dae-Jung, der Präsident der Republik Korea, die Teilnehmer mit einer Grussansprache willkommen hiess und die Bedeutung der Allianz zwischen NROs, Regierungen und den Vereinten Nationen betonte. Eine auf Videoband aufgezeichnete Ansprache von Kofi Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen, wurde abgespielt. Am Nachmittag begannen die Plenarsitzungen. Jede Plenarsitzung wurde geführt von 3 oder 4 Sprechern, die jeder für ungefähr 15 Minuten sprachen, und von einem Moderator, der die freie Diskussion, die mit allen Teilnehmern folgte, leitete. Bei der Plenarsitzung über Ethik und Werte erinnerte Rudolf Schneider die Teilnehmer daran, dass Regierungen, NROs, die UNO genau genommen aus Menschen bestehen und dass es der menschliche Faktor ist, der die Qualität einer Institution bestimmt. Es ist deshalb von höchster Bedeutung sicherzustellen, dass die Menschen, die irgendeine Organisation umfasst, einen integren Charakter und eine feste ethische Grundlage haben. Marcia Wochner intervenierte ebenfalls. Während der letzten Plenarsitzung wurde die Seoul-Erklärung über die Rolle der NROs im 21. Jahrhundert angenommen (beiliegend).

Ein Teil des Dienstag Nachmittags und der gesamte Mittwoch waren den Präsentationen durch teilnehmende NROs gewidmet. Insgesamt gab es während dieser zwei Tage 180 Präsentationen und Workshops. Rudolf Schneider und Marcia Wochner hielten gemeinsam einen Workshop in dem Themenbereich Ethik und Werte mit dem Titel „Rechte menschliche Beziehungen in Aktion“, an dem ungefähr ein Dutzend Personen teilnahmen. An den Abenden wurden kulturelle Ereignisse angeboten: ein asiatisches Folk-Festival, eine Aufführung von Mozarts Oper Don Giovanni mit jungen, talentierten koreanischen Künstlern und am letzten Abend eine Friedensparade und Abschiedsfeier.

Die Konferenz endete mit einem Abschlusstreffen mit drei Teilen. Während des ersten Teils wurde die Internationale Dekade für eine Kultur des Friedens

und der Gewaltlosigkeit für die Kinder der Welt lanciert, mit der Teilnahme von mehreren Nobelpreisträgern und der UNESCO. Während des zweiten Teils wurden Fortschrittsberichte vom Generalsekretär des koreanischen Organisationskomitees vorgelesen, die Seoul-Erklärung wurde präsentiert, und H.E. Hugo Rafael Chavez Frias, der Präsident von Venezuela, machte einige Gratulationsbemerkungen. Der letzte Teil war die Friedensparade und Abschiedsfeier.

16. 10. 1999 - Welt-Telekom-Internet-Tage - Eine erweiterte Perspektive von Kommunikationstechnologie, Genf

Die Welt-Telekom-Internet-Tage beschlossen das Telekom-Forum (10.-17. Oktober), das zur gleichen Zeit wie die Welt-Telekom abgehalten wurde - die Weltmesse über Telekommunikationstechnologie, die alle 4 Jahre in Genf von der Internationalen Telekommunikations-Union organisiert wird. Die während der WTID behandelten Themen waren: Das Individuum; Handel & Geschäftsleben; Mobilität und Kommunikation; Wissen und Arbeit; Gemeinwesen und öffentliche Sphäre; und Demokratie und Regierung. Wir besuchten diese letztere Veranstaltung, mit Präsentationen von Frau Paola Uimonen, einer Forscherin am Sozialanthropologie-Departement der Universität Stockholm, über historische Perspektiven; Herrn Vinton G. Cerf, von der Internet-Gesellschaft (USA) und Prof. Dr. Franz Josef Radermacher, Präsident und wissenschaftlicher Direktor des Forschungsinstituts für angewandte Wissensverarbeitung von der Universität Ulm (Deutschland). Die Ausführungen von Prof. Radermacher, die auf der Systemtheorie basierten und die Notwendigkeit für einen neuen globalen Gesellschaftsvertrag betrachteten, um die Weltgesellschaft vor einem Zusammenbruch zu bewahren, waren sehr interessant. Wir benötigen ein angemesseneres globales Regierungssystem, einen neuen Rahmen von Regulierungen. Technologie alleine reicht nicht.

Für weitere Information über Telekom, WTID oder das Telekom-Forum kontaktieren Sie bitte die International Telecommunication Union, Place des Nations, CH-1211 Genf 20, Schweiz, Tel. 41-22-730.6161, Fax 41-22-730.6444, e-mail telecominf@itu.int, www.itu.int/TELE.COM.

Zusammenfassender Bericht: RECHTE MENSCHLICHE BEZIEHUNGEN IN AKTION

Sitzung präsentiert vom Institut für Planetarische Synthese

Seoul NRO-Konferenz, 14. Oktober 1999, Seoul, Korea

Ko-Organisatoren: Herr Rudolf Schneider, Dr. Marcia K. Wochner

Das Institut für Planetarische Synthese wurde 1981 mit drei Zielen gegründet: Die zehn Saatgruppen als eine mögliche Basis für die zukünftige Weltzivilisation bekanntzumachen; eine Universität für Planetarische Synthese für die Praxis der Wissenschaft des Menschen errichten zu helfen; und auf einer globalen Ebene die Kooperation zwischen weitsichtigen Individuen, Gruppen und Organisationen zu fördern. Es wurde erkannt, dass das exponentielle Wachstum der NROs eine Art und

Weise, ihre Beziehung zueinander zu verstehen, erfordern würde. Die Idee der Struktur der zehn Saatgruppen wurde in „Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung“ von Alice A. Bailey (Lucis Verlag) gefunden. Die Struktur der zehn Saatgruppen ist auf einem Poster dargestellt, das gegenwärtig in sechs Sprachen verteilt wird (Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Russisch). Die zehn Saatgruppen bestehen aus drei esoterischen Saatgruppen (telepathische Übermittler, geschulte Beobachter und magnetische Heiler), sechs exoterischen Gruppen (Erzieher im neuen Zeitalter, politische Organisatoren, religiöse Arbeiter, wissenschaftliche Diener, Psychologen und Finanzleute und Wirtschaftler) und eine aus den Vertretern der anderen Gruppen bestehende Saatgruppe (schöpferische Arbeiter). Die Wirkung des Posters auf die Betrachter ist derart, dass Menschen ihren eigenen Ort auf dem Kreis finden und ihre Beziehung zu dem Ganzen der Menschheit sehen können. Zwei Ideen, (1) der Wert des Individuums und (2) die Tatsache der einen Menschheit sind eine solide Basis, auf der die zukünftige Zivilisation erbaut werden kann. Rechte Beziehungen entstehen durch die Anwendung der Energie des guten Willens. In der Tat, wenn Menschen beginnen, den Geist des guten Willens einander gegenüber zu praktizieren, wird dies rechte menschliche Beziehungen schaffen, da dies religiöse, geographische, politische und andere trennende Grenzen überschreitet. Guter Wille führt zu rechten menschlichen Beziehungen, die zu Frieden und einem Leben in grösserer Fülle führen. Wir können nicht zu einer friedlichen Welt springen, ohne dass wir zunächst mit gutem Willen handeln, was dann zu rechten menschlichen Beziehungen führt.

Zwei spirituelle Disziplinen bereiten darauf vor, in rechten menschlichen Beziehungen zu leben. Es wird erkannt, dass fünf „Lebenswerte“ die rechten Beziehungen lenken. Es sind: (1) Wahrheitsliebe als der einzige sichere Standard für eine gerechte und einschliessende weitsichtige Gesellschaft; (2) Gerechtigkeitssinn, der Liebe und Mitgefühl umfasst, Grosszügigkeit, Verständnis und Bereitschaft zu Selbstvergessenheit; (3) ein Sinn für persönliche Verantwortung gegenüber Gruppenbelangen, der Gemeinschaft und den Nationen sowie ein Sinn für Selbstkontrolle in persönlichen Angelegenheiten; (4) kooperatives Denken, das auf aktivem gutem Willen und dem Prinzip rechter menschlicher Beziehungen beruht; (5) dem Gemeinwohl dienen durch aktives persönliches Bemühen und die Bereitschaft, mit anderen zu teilen. Nur das, was dem Ganzen dient, ist auch für den Einzelnen von Wert, im Sinne von ‚einer für alle und alle für einen‘.

Die zweite Disziplin ist die Schaffung eines positiven, erhebenden Energiedreiecks. Fünfzehn Minuten täglich von Meditation, Studium und selbstloser Dienst werden zu einem Leben führen, das in Freude zentriert ist. Dieses energetisch erhebende Dreieck kontrastiert mit der abwärtsgerichteten Spirale, welche die Menschheit seit Urzeiten beherrscht hat. Dieses Dreieck besteht aus dem Missbrauch der Sexualenergie, der Ansammlung von Geld und Eigentum und dem Missbrauch von Macht und führt zu einem Leben voller Furcht. Die Leser können über ihre eigene Erfahrung nachdenken, um die Nützlichkeit dieser Disziplinen zu erkennen.

16.-23. Okt. 1999 - Internationale Konferenz über Vergebung, unter der Schirmherrschaft der Findhorn-Stiftung in Kooperation mit dem Zentrum für Vergebung und Versöhnung der Universität Coventry, Findhorn, Schottland

Mehr als 200 Teilnehmer aus 31 Ländern, welche alle fünf Kontinente vertraten, versammelten sich zu diesem Ereignis. Es wurde vom BBC World Service ausgestrahlt, übersetzt in 6 Sprachen, mit einer Zuhörerschaft von mehr als 130 Millionen Leuten.

Zu den Sprechern gehörten Dr. Gerald Jampolsky, Gründer des Center for Attitudinal Healing (Zentrum für Heilung der Haltung), mit mehr als 120 Zentren auf der ganzen Welt; Satish Kumar, Herausgeber des „Resurgence“-Magazins und Direktor der Schu-

macher-Vortragsreihen; Lama Yeshe Losa, Direktor des buddhistischen Zentrum Samye Ling und Heilige Insel; Richard Olivier, Theater-Direktor, Gründer des Mythodramas für Persönlichkeitstransformation durch die Erforschung von archetypischen Themen vom Theater; und viele andere.

Das Thema Vergebung wurde aus allen möglichen Blickwinkeln und Perspektiven betrachtet und besprochen. Caroline Myss sprach über „Stammesbewusstsein“-Programmierung, Festhalten an Hass von vergangenen Konflikten durch Generationen hindurch während Jahrhunderten, Handeln nach dem alten biblischen Kodex „Auge um Auge“. Gerald Jampolsky, der sein neues Buch „Vergabung: der grösste Heiler von allen“ während der Konferenz

lancierte, erwähnte, dass es nur zwei grundlegende Emotionen gibt, durch die wir andere Leute sehen: Liebe oder Furcht. Vergebung scheint ein Zeichen der Schwäche zu sein, das die Furcht, die eigene Macht zu verlieren, einschliesst. Doch der Zweck von Vergebung ist es, die inneren Dinge loszulassen und nicht die andere Person zu verändern. Sie klärt und reinigt das innere Selbst. Vergebung und bedingungslose Liebe bedeuten nicht, das unvernünftige Verhalten einer anderen Person zu akzeptieren.

Die Moderatoren des christlich-muslimischen Dialogs stellten heraus, dass dem Menschen die Fähigkeit des Urteilens verliehen ist und wir den freien Willen zu positivem oder negativem Denken besitzen. Unser eigener Frieden und unsere Freiheit dürfen dem Frieden und der Freiheit anderer nicht von Nachteil sein.

Susan Collin-Marks und John Marks verwendeten kurze Video-Clips, um zu zeigen, wie sie mit Massenmedien arbeiten, um die Art und Weise zu verändern, wie z.B. die Gesellschaft mit Konflikten umgeht; wie die Fernsehprogramme „Afrika - Suche nach der gemeinsamen Grundlage“ und „Unsere Nachbarn - wir selbst“ und das Radioprogramm „Helden“ in Burundi, das uns von Tutsis berichtet, die das Leben von Hutus retteten.

Neben den Präsentationen fanden jeden Nachmittag verschiedene Workshops und Dialoggruppen statt. Die Konferenz schloss mit einem machtvollen Feueritual, das von Richard Olivier geleitet wurde, Gebeten von verschiedenen religiösen Hintergründen einschliesslich der Grossen Invokation, Meditationen, Heilungstreffen und Singen eines Heilungsmantras. Die gesamte Konferenz war ein tief berührendes Ereignis, welches zeigte, dass auf allen Ebenen Vergebung notwendig ist, wenn wir eine Kultur des Friedens schaffen wollen. Jeder hat die Wahl und kann etwas verändern. Guter Wille ist der erste Schritt. Teilnehmerin war unsere Südamerika-Vertreterin, Marion Remus.

23. Oktober und 18. Dezember 1999 - Studiengruppe über die Sieben Strahlen, Luzern, Schweiz

Diese monatliche Studiengruppe wird durch Rudolf Schneider vom IPS Genf unterstützt und von der Stiftung Einheit allen Lebens organisiert.

2. November 1999 - Gruppentreffen in Mexico City

Rudolf Schneider wurde von einer Mitarbeiterin, Frau Cristina Pruneda, nach Mexico City eingeladen, um dort anlässlich seiner Reise zur Teilnahme an der Internationalen Konferenz über Wirtschaft und Bewusstsein in Acapulco Vertreter verschiedener Gruppen zu treffen. Sein Programm begann am 2. November mit einem wunderschönen Ausflug zum Geburtsort von Quetzalcoatl, im Wald von Amatlán, Morelos, Mexiko. Quetzalcoatl ist die menschliche Entsprechung des kosmogonischen Prinzips der gefiederten Schlange, welche dem

Weltlehrer entspricht.

Am 3. November sprach Rudolf zu einer Gruppe von ungefähr 50 Studenten, welche am Kurs in Wundern an der *Fundación Mexicana para la Paz Interna* (Mexikanischen Stiftung für Inneren Frieden) teilnahmen. Er sprach über „Globale Kultur und Spiritualität im aufkommenden Millenium“ und hielt am nächsten Tag ein Seminar über dasselbe Thema am Itaca-Kulturzentrum Morelos (12, Col. Niño Jesús. Delegación Tlalpan, México, D.F. 14080). Am 5. November hielt er eine kurze Ansprache vor einer Versammlung von ungefähr 200 Leuten über „Die Diener in der Welt und die globale Kultur im Prozess des Erwachens des Bewusstseins“. Zwischendurch hatte er die Gelegenheit, Vertreter verschiedener mexikanischer spiritueller Gruppen und NROs in einem Geist konstruktiver Kooperation zu treffen. Er traf Mitglieder der Brahma Kumaris Universität, Pro-Ser und Operation Planet Liebe. Ein Ergebnis dieser Treffen war der Entschluss vom Direktor des Itaca-Kulturzentrums, ein neues Gebiet in ihr Studienprogramm einzuschliessen, das alternativen Therapien, Meditation, traditionellem Wissen und Weisheit gewidmet ist. Ein weiteres Resultat mag die spätere Gründung eines IPS-Zweigs in Mexiko sein, da verschiedene der anwesenden Personen ihr Interesse bekundeten, dies zu tun.

7. - 14.11.99 - Internationale Konferenz über Wirtschaft und Bewusstsein, Acapulco, Mexiko

Die Internationale Konferenz über Wirtschaft und Bewusstsein 1999 wurde von The Message Company organisiert und mitgesponsert von der World Business Academy, Emergence - einer Zeitschrift, die Komplexitäts-Themen in Organisation und Management gewidmet ist, der High Tor Alliance, Perspectives on Business and Global Change (Perspektiven von Wirtschaft und globalem Wandel) (vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der World Business Academy), dem Greenleaf Center for Servant-leaderships, des Organisation Development Network, der Gesellschaft für Humanistische Psychologie, der Stiftung für Ethik und Bedeutung, dem *AT WORK*-Wirtschaftsrundbrief und dem New Dimensions-Radio-Netzwerk. Diese Liste von Co-Sponsoren zeigt bereits den Reichtum und die Verschiedenheit der während der Konferenz angesprochenen Themen, hauptsächlich im Bereich von Wirtschaft, Arbeit, Beschäftigung, Ökonomie, Psychologie, Spiritualität und Ethik, vom Standpunkt von Firmenleitern, Wirtschaftsmanagern, Sozialarbeitern, Psychologen, Philosophen, Sozialreformern, Erziehern und Futuristen.

Die Konferenz begann jeden Morgen mit einer Stunde Meditation oder Yoga, Tai Chi oder Tanz. Nach Frühstück und Mittagessen versammelten sich die Teilnehmer zu einer Plenarsitzung, um Hauptsprechern zuzuhören. Diese waren: Margaret Wheatley über „Die unglaubliche Gnade des Y2K (Jahr 2000-Problems)“, Ben Cohen über „Die Macht von Wirtschaft als einem progressiven Werkzeug für politisches Engagement“, Matt Weinstein über „Arbeite

wie dein Hund“, Suzanne Maxwell über „Offener Raum-Technologie: Wirtschaft und Bewusstsein: Ihre brennenden Themen“, Michael Gerber über „Die erleuchtete Organisation: Von einem erleuchteten Standpunkt aus Wirtschaft betreiben“, Barbara Marx Hubbard über „Ko-Schöpfung: Der nächste Schritt in evolutionärem Management“, Hazel Henderson über „Leben jenseits von Ökonomie“, Jack Canfield über „Selbstachtung und Spitzenleistung“, Bill Strickland über „Die Kunst und die wirtschaftliche Entwicklungsstrategie von Gemeinwesen“ und Matthew Fox über „Einführung in Ritual gefolgt von einem Techno-Ritual“. Ein Nachmittag war einem Labyrinth-Lauf gewidmet - auf einer Replik des Labyrinths der Kathedrale von Chartres, das in einem der Tanzsäle des Hotels erstellt worden war. Während des Rests der Zeit wurden in verschiedenen Räumen gleichzeitig Workshops, Podiumsgespräche und Präsentationen veranstaltet. Es bestand auch Gelegenheit für unplanmäßige Präsentationen. Die an der Konferenz anwesenden IPS-Mitglieder (Rudolf Schneider und Marcia K. Wochner) konnten so zwei 90minütige Präsentationen über die Struktur der 10 Saatgruppen darbieten. Einer der Workshops, an denen wir teilnahmen, wurde von William Miller gehalten, Präsident der Global Creativity Corporation, der über Wirtschaft im Wassermannzeitalter als der intelligenten Umsetzung von konstruktivem Materialismus sprach.

Die Abende waren künstlerischen Darbietungen wie Konzerten und Tänzen gewidmet. Die meisten Darbietungen wurden auf Audio- oder Videoband aufgezeichnet und können bei den Veranstaltern bestellt werden: The Message Company, 4 Camino Azul, Santa Fe, NM 87505, USA, Tel. 1-505-474.0998 oder 474-7604, Fax 471.2584, e-mail: message@nets.com, website www.bizspirit.com. Die nächste internationale Konferenz über Wirtschaft und Bewusstsein wird wieder in Acapulco abgehalten, vom 2. - 7. Dezember 2000.

14.11.99 - Gruppentreffen in Bella Terra, Kalifornien

Dies war ein informelles Gruppentreffen mit Freunden und Mitarbeitern, um Ideen und Erfahrungen über Globalisierung, Werte und Ethik auszutauschen.

29.11.99 - Gruppentreffen in Windhoek, Namibia

Dies war ebenfalls ein informelles Gruppentreffen mit Freunden und Mitarbeitern, um Ideen und Gruppenerfahrungen auszutauschen.

1.-8.12.1999 - Parlament der Weltreligionen, Kapstadt, Südafrika

Das Parlament der Weltreligionen 1999 war nicht ein einzelnes Ereignis, sondern verschiedene Ereignisse, die parallel stattfanden. 24 Religionen waren vertreten und zu den Sprechern gehörten spirituelle und politische Führer vom Kaliber des Dalai Lama und Nelson Mandelas.

Das Parlament begann am Welt-AIDS-Tag (1. De-
8

zember) mit einer Eröffnungssitzung und einer Prozession der Teilnehmer durch das Zentrum von Kapstadt. Das Tagesprogramm enthielt Plenarsitzungen, Hauptdarbietungen, Vorträge, Seminare und Workshops, Morgengebete und Meditationen, interreligiöse Feiern, Symposien, kulturelle Darbietungen, Nebenereignisse, Kunstausstellungen und Informationsstände, ein Film- und Video-Festival und ein Netzwerk-Zentrum, das Welt-Café. Bis zu 50 separate Darbietungen hatten gleichzeitig stattfinden können. Die verschiedenen Präsentationen zentrierten sich auf drei Hauptthemen: Die Frage von religiöser, spiritueller und kultureller Identität und Praktiken; die Frage des interreligiösen Dialogs und interreligiöser Organisationen; die kritischen Themen unserer Zeit und die Rolle von Religion und Spiritualität. Es bestand auch Gelegenheit, mehr über die religiöse, interreligiöse und politische Geschichte des Gastlandes, Südafrika, zu erfahren.

Während der letzten drei Tage wurde die Parlamentsversammlung 1999 einberufen, mit ungefähr 300 religiösen und spirituellen Führern, Gelehrten und Aktivisten, engagiert in Zusammenarbeit, um eine bessere Welt zu schaffen, und fast 100 teilnehmenden Beobachtern, die einige der einflussreichsten Institutionen der Welt vertraten, einschliesslich Regierung, Wirtschaft, Erziehung, Medien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Der Rat für ein Parlament der Weltreligionen, in Zusammenarbeit mit dem Millenium-Institut und anderen regionalen und internationalen Gruppen und Organisationen werden die Gemeinschaften auf der ganzen Welt auf die an der Versammlung entwickelten konkreten Aktionsprojekte aufmerksam machen. Der „Aufruf an unsere Leitorganisationen“ der Parlamentsversammlung 1999 baut auf der Erklärung „Für eine globale Ethik“ des Parlaments in Chicago von 1993 auf und lädt uns alle ein, insbesondere jene, die in Religion, Regierung, Landwirtschaft, Arbeit, Industrie und Handel, Erziehung, Kunst und Kommunikationsmedien, Wissenschaft und Medizin, internationalen Interregierungsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft engagiert sind, über unsere Rollen an der Schwelle des neuen Jahrhunderts nachzudenken und sie auf der Basis globaler ethischer Prinzipien neu zu definieren. Der Rat für ein Parlament der Weltreligionen zielt darauf ab, Menschen, Organisationen, Nationen und religiöse und spirituelle Gemeinschaften anzuregen, strategische „Milleniums-Schwellen“-Geschenke zu geben, und Langzeit-Veränderungen in der planetarischen Gemeinschaft zu bewirken.

Die abendlichen Plenarversammlungen feierten je eine einzigartige Art des Gebens, eine spezielle Form von Dienst:

- Darbieten heiliger Praxis
- Streben nach universalen Menschenrechten
- Brücken von Verständnis und Kooperation erbauen
- Das Leben und seine Möglichkeiten feiern
- Kreatives Engagement fördern
- Grundlegende Bedürfnisse befriedigen

- Transformative Gemeinschaft pflegen

Eines der dargebotenen Programme waren die Nächste-Generation-Versammlungen der Jugend, die 5 Nachmittagssitzungen, ein Abendplenum, ein gemeinschaftliches Austauschprojekt und Friedensflaggen umfassten. Die von den Jugendlichen einander dargebotenen Prinzipien und der Prozess sind gute Gründe für Hoffnung für die Zukunft. Die Jugendlichen, welche die meisten der Haupt-Weltreligionen vertraten, wurden gebeten, ihre persönliche Antwort auf den „Aufruf an unsere Leitorganisationen“ zu geben. Die folgenden Ideen wurden während ihres Dialogs zum Ausdruck gebracht:

- Wir müssen konstruktiv sein statt einander Vorwürfe zu machen.
- Der „Aufruf“ stellt eine Vision von Toleranz und Liebe mitten unter uns auf. Spiritualität verleiht uns Weisheit und sollte als eine Vision in all unsere Arbeit einbezogen werden. Respektiere jede Person.
- Wir werden die religiöse Intoleranz in Asien beenden, indem wir unser Bewusstsein erheben statt die Form unserer Religion zu betonen. Wir haben eine Wahl - macht sie positiv.
- Ich bin froh, ein Dokument zu sehen, auf das sich alle Religionen einigen können. Wir haben ein gemeinsames Leben, so lasst uns dies anerkennen und zusammenarbeiten. In unserer Alltagsroutine kann ein Lächeln ein Leben verändern - es erfordert unmittelbares Handeln. Ich will eine Familie haben - ich will Kinder, die in der Zukunft leben können.
- Wir sind ein globales Dorf. Einheimische Kulturen haben viel zu teilen. Der Westen kennt nur das Internet als die naheliegendste Idee eines globalen Dorfes.
- Seid ehrlich. Dies mag die Wahrnehmungen unter uns verändern.
- Phantasie ist erforderlich und Wille.
- Es besteht Hoffnung für die Zukunft. Der Aufruf ist eine Ausarbeitung der Ziele, die auf den moralischen Grundlagen basieren, welche bei dem Parlament der Weltreligionen von 1993 formuliert wurden. Mögen wir ihn in unserem täglichen Leben anwenden.
- Lasst uns einander als Menschen respektieren.
- Lasst uns einen ehrlichen Dialog pflegen. Wer bekommt die Gelegenheit, diese Art von Dialog darzulegen? Überprüfen wir uns selbst und unser eigenes Verhalten.
- Ich spreche nicht als Frau oder als eine von meiner Rasse. Ich gehe zu Plätzen, wo ich für mich sprechen kann. Pflegen wir einen ehrlichen Dialog, der von innen her kommt.
- Eine junge Frau las ihr Originalgedicht vor, welches die Bedeutung von Solidarität in ihrer muslimischen Welt beschrieb - Hingabe an die Familie, und ihren Sinn von innerem Überzeugtsein von ihrer Religion.

Die letzte Person, die sprach, bat die 25 Jugendlichen, welche die Nächste Generation bei der Schluss-Generalversammlung des Parlaments ver-

traten, aufzustehen. Diese junge Frau sprach fest und entschlossen zu ihren Gleichaltrigen. Sie übertrug ihnen die Verantwortung, die ganze Jugend aller Religionen der Welt zu vertreten und für die ganze Menschheit ihre Arbeit gut zu erfüllen und im Einklang mit dem Geist, der soeben ausgedrückt worden war. Diese Gruppe von 25 Vertretern der Nächsten Generation fesselten später die erwachsenen Teilnehmer der Parlaments-Generalversammlung mit ihrem Originallied „Lebt den Aufruf! Aktiviert den Aufruf!“ - eine prägnante Zusammenfassung des aktiven und positiven Zugangs der Nächsten Generation zu interreligiösen Beziehungen.

Rudolf Schneider und Marcia K. Wochner nahmen an verschiedenen Workshops und Präsentationen teil, einschliesslich „Der Geist der Menschenrechte“; „Das spirituelle Forum der UNO“; „Spiritualität und die Weltbank: ein positives Engagement?“ (siehe die beiliegende Erklärung von James D. Wolfensohn, Präsident der Weltbank-Gruppe); „Der spirituelle Krieger - Die Kunst des spirituellen Lebens“; „Harmonie von Wissenschaft und Religion“; „Feminismus - Eine neue Weltsicht von Frau und Mann für das neue Millennium“; „Globalisierung, religiöses Bewusstsein und Zivilgesellschaft“; „Politische Konvergenz in einer globalen Welt“ (Darbietung von Dr. Lisinka Ulatowska, IPS-Vertreterin bei der UNO); „Überlegungen von Frauen zu der Erklärung der Menschenrechte und Religion für das 21. Jahrhundert“.

Neun Symposien, jedes 1 bis 4 Tage lang, behandelten die folgenden Themen:

- Wirtschaft jenseits von 2000: Ein Symposium über Ethik, Werte und Spiritualität am Arbeitsplatz
- Die Erd-Charta
- Interreligiosität in Aktion im globalen Kontext
- Mikrokredit: Ein Weg für religiöse und spirituelle Gemeinschaften, um Armut auszurotten
- Amerikas Kampf mit dem Schatten: Religiöse Freiheit der eingeborenen Amerikaner
- Südafrika-Forum: Religion, Befreiung und Transformation - die südafrikanische Erfahrung
- Wissenschaft und Religion: Zu Hause im Universum
- Nachhaltige Entwicklung: Ein religiöser Blick auf die Integration von Ökologie, Ökonomie und Gemeinschaft
- Die Weltbewegung für Gewaltlosigkeit

Marcia Wochner besuchte eine Sitzung des „Wirtschaft jenseits von 2000-Symposiums“, welches die Beziehung zwischen Spiritualität und Wirtschaft beleuchtete. Die Hauptsprecherin war Dr. Sue Mehrstens, Autorin von „Die vierte Welle: Wirtschaft im 21. Jahrhundert“. Dr. Mehrstens beobachtete, dass alle sozialen und biologischen Systeme Lebenszyklen haben - während ein System niedergeht, entwickelt sich ein anderes. Während das Industriezeitalter (zweite Welle) sich einem Ende nähert, sehen wir das Aufkommen von ‚Firmenverantwortung‘ und

„Kapitalismus mit Bewusstsein“. Geist, in der Form von Förderung von Sinn und Zweck in der Arbeit und Entwicklung von Intuition und Innovation, wird zunehmend in Wirtschaftsaktivitäten einbezogen. Die dritte Welle wird jedoch von einem globalen Wandel im Denken gekennzeichnet sein, der grundlegend transformativ sein wird. Wir werden uns primär als spirituelle Wesen betrachten. Aus dieser Perspektive wird Geist nicht länger *in* die Wirtschaft gebracht werden müssen, er wird vielmehr die Grundlage sein, auf der Wirtschaft wächst und sich entwickelt.

Graham Edwards, Direktor von African Explosives, und der Berater der Firma, Etsko Schuitema, stellten „Die Theorie und Praxis gerechter Führung in Organisationen“ vor. Die Integrität, die Werte und die moralische Qualität der Führung in einer Organisation ist mit dem Zweck eines Unternehmens verbunden. Wenn das Ziel eines Unternehmens hauptsächlich darin besteht, dem Aktionär zu dienen, dann wird es praktisch unmöglich, einen Geist echten Dienstes und von Ausrichtung auf den Kunden zu kultivieren. Wenn der Führer die menschlichen Ressourcen eines Unternehmens als Mittel betrachtet, um Geld zu machen, dann wird es unmöglich, das Beste in den Menschen durch achtsame und sich entwickelnde Beziehungen freizusetzen. Man kann nicht gleichzeitig die Menschen ‚nähren‘ und ‚von ihnen leben‘. Etsko Schuitema nannte das gegenwärtige System „grundlegend barbarisch“ und sprach über die direkten Verbindungen zwischen Vertrauen der Angestellten, Führungsqualität und organisatorischer Effizienz. Graham Edwards erzählte die Geschichte, wie er und andere daran arbeiten, bei African Explosives die Praxis gerechter Führung zu etablieren - was es für ihn persönlich als einen Führer bedeutet hat und welche Lektionen er in den durch den Prozess gebotenen Herausforderungen und Gelegenheiten gelernt hat. Es ist wichtig festzustellen, dass African Explosives ebenfalls ein bedeutendes Einkommens- und Wirtschaftswachstum hatte, während sie diese innere Transformation unternahm.

Das Symposium über die Erdcharta wurde vom Interreligiösen Center von New York, dem Erdrat, dem Center für Respekt vor Leben und Umwelt und dem Forum über Religion und Ökologie gesponsert und bestand aus drei Hauptpräsentationen:

- Dem Prozess des Aufstellens der Erdcharta
- Die Erdcharta in Aktion: Förderung von Nachhaltigkeit im persönlichen Lebensstil, in Gemeinschaften und in der Sozialpolitik
- Die Erdcharta und die globale Ethik.

Rudolf Schneider besuchte die Schlussitzung, die von Prof. Steven Rockefeller, dem Chef des Komitees zur Aufstellung der Erdcharta, moderiert wurde, mit der Teilnahme von Bawa Jain, Direktor des Departements für UNO und Internationale Angelegenheiten des Interreligiösen Center von New York, Jim Kenney, Internationaler Direktor des Rats für ein Parlament der Weltreligionen, und Hans Küng, ein

bekannter Theologe und Hauptautor der Deklaration „Für eine globale Ethik“ von 1993. Sie beschrieben, wie die von religiösen und spirituellen Traditionen rund um die Welt geteilten ethischen Prinzipien - Gerechtigkeit, Sympathie, Respekt für die Würde des Menschen - in die Erdcharta eingeflossen sind. Wir stehen an einem Kreuzungspunkt in der Evolution, der von der Entwicklung von ökologischer Tradition, Feminismus, individueller religiöser Ermächtigung und globaler Ethik gekennzeichnet ist. Wir benötigen jetzt eine ethische und spirituelle Vision, welche Freiheit des Ausdrucks und Respekt für Biodiversität einbezieht. Umweltethik und universale spirituelle Werte stehen im Zentrum der Erdcharta.

Von den vielen während des Parlaments durchgeführten Zeremonien besuchten Rudolf Schneider und Marcia K. Wochner eine Sonnenaufgangsfriedens-Pilgerreise nach Robben Island, wo Nelson Mandela und viele andere Freiheitskämpfer während des Apartheid-Regimes gefangen waren. Ein Friedenspfahl mit der Botschaft „Möge Frieden auf Erden herrschen“ auf Englisch, Xhosa, Zulu und Afrikaans wurde dort als ein Zeichen von Frieden und Heilung aufgestellt.

Etwas höchst Bemerkenswertes geschah während der Abschlusszeremonie, als der Dalai Lama erklärte, dass es darauf ankomme, dass wir rechte menschliche Beziehungen miteinander haben und dass es dazu keinerlei religiösen Glauben benötige. Praktisch alle standen auf, um ihm begeistertem Beifall zu spenden.

Nützliche Adressen: Council for a Parliament of World Religions, P.O.Box 1630, Chicago, Illinois, 60690-1630 USA, Tel. 1-312-629.2990, Fax 1-312-629.2991, e-mail 99info@cpwr.org, Website: www.cpwr.org.

Earth Charter International Secretariat: Maximo T. Kalaw Jr., Executive Director, Earth Council; Mirian Vilela, Earth Charter International Coordinator, Earth Council, P.O. Box 2323-1002, San José, Costa Rica, Tel. 506-256.1611, Fax 506-255.2197, e-mail: echarte@terra.ecouncil.acr.cr, Website: www.earthcharter.org. Steven C. Rockefeller, Chair, Earth Charter Drafting Committee, P.O. Box 648, Middlebury VT 05735, USA, Tel. 1-802-388.9933, Fax. 1-802-388.1951, e-mail: rockefeller@middlebury.edu.

11.12.1999 - Treffen im Brahma Kumaris-Center in Genf: Kultur des Friedens-Seminar

Vertreter verschiedener im Raum Genf befindlicher Gruppen trafen sich, um Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen der von der UNESCO lancierten Dekade für eine Kultur des Friedens zu besprechen.

Das Manifest 2000 für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit ist von einer Gruppe von Friedensnobelpreisträgern geschaffen worden, mit dem Ziel, 100 Millionen Unterschriften zu sammeln, um sie an der „Millenniums-Versammlung“ der Vereinten

Nationen im September 2000 zu überreichen. Menschen aus der ganzen Welt werden ermuntert, ihre Unterschriften zu senden, per Post (NGO-UNESCO Liaison Committee, F-75352 Paris cedex 15, Tel. 33-145.68.32.68, Fax 145.66.03.37), e-mail: comite.liaison.org@unesco.org oder via das Internet (www.unesco.org/manifesto2000). Das Manifest umfasst die folgenden Prinzipien:

1. **Respektiert alles Leben** - respektiert das Leben und die Würde eines jeden Menschen ohne Unterschied oder Vorurteil.
2. **Lehnt Gewalt ab** - praktiziert aktive Gewaltlosigkeit, die Gewalt in all ihren Formen ablehnt: physisch, sexuell, psychologisch, ökonomisch und sozial, insbesondere gegenüber den am meisten Benachteiligten und Verletzlichen wie Kindern und Jugendlichen.
3. **Teilt mit anderen** - teilt eure Zeit und materiellen Ressourcen in einem Geist von Grosszügigkeit, um Ausschluss, Ungerechtigkeit und politischer und wirtschaftlicher Unterdrückung ein Ende zu bereiten.
4. **Hört zu, um zu verstehen** - verteidigt die Freiheit des Ausdrucks und die kulturelle Verschiedenheit und gibt stets dem Dialog und dem Zuhören den Vorzug, ohne sich an Fanatismus, Verleumdung und der Ablehnung anderer zu beteiligen.
5. **Erhält den Planeten** - fördert ein Konsumverhalten, dass verantwortungsvoll ist und Entwicklungspraktiken, die alle Formen des Lebens respektieren und das Gleichgewicht der Natur auf dem Planeten erhalten.
6. **Entdeckt neu Solidarität** - trägt zur Entwicklung eurer Gemeinschaft bei, mit der vollen Partizipation von Frauen und Respekt für demokratische Prinzipien, um gemeinsam neue Formen der Solidarität zu schaffen.

16.12.1999 - Video-Konferenz „Die Millenniums-Versammlung/Gipfel und das Millenniums-Forum“, UNO, Genf

Der Informationsdienst des Büros der Vereinten Nationen in Genf und die NRO-Sektion des Departements für Öffentlichkeitsinformation der Vereinten Nationen in New York lud die NROs in Genf und in New York zu einer einstündigen Videokonferenz über „Die Millenniums-Versammlung/Gipfel und das

Millenniums-Forum“ ein. Verbunden mit der Videokonferenz waren San Francisco, Wien, New York und Genf.

Es ist geplant, das Millenniums-Forum vom 22. -26. Mai 2000 im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York abzuhalten. Das Forum ist darum bemüht, die besten Denker der Zivilgesellschaft in allen Sektoren weltweit anzusprechen, wie sie mit den sechs umfassenden Themen in Verbindung stehen: **Frieden**, die Ausrottung von **Armut, Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung, Globalisierung** und „**Stärkung und Demokratisierung der Vereinten Nationen**“. Das Forum wird in seiner Vertretung auch bezüglich Geschlecht ausgewogen sein.

Der Anmeldeschluss für die Teilnahme am Forum ist bis zum 31. März 2000 verlängert worden. Um sich on-line anzumelden oder mehr über das Forum zu erfahren, besuchen Sie bitte die Website: <http://www.millenniumforum.org>.

Zu den erwarteten Hauptergebnissen des Forums wird ein erweitertes Dokument über die Themen von Frieden, Armut, Menschenrechte, Umwelt, Globalisierung und „Stärkung und Demokratisierung der Vereinten Nationen und anderer internationaler Organisationen“ gehören, alle unter dem Hauptthema „Die Vereinten Nationen für das 21. Jahrhundert“. Dieses Dokument wird den Weltführern unterbreitet, die sich am Millenniums-Gipfel im September versammeln. Diejenigen, die nicht nach New York kommen können, können auch teilnehmen, indem sie sich auf die Website einloggen unter <http://www.millenniumforum.org> und die verschiedenen Entwurfpapiere über die Themen durchlesen, die sie interessieren und Kommentare zu jenen Entwürfen den Themenverantwortlichen zusenden, die auf der Website aufgelistet sind. **Damit diese Papiere wirklich die Ansichten der weltweiten Zivilgesellschaft darstellen, ist es wichtig, dass so viele Menschen wie möglich ihre Eingabe machen!** Hier ist die vollständige Adresse der Organisatoren: The Millennium Forum, 866 United Nations Plaza, Suite 120, New York, NY 10017, USA, Tel: 1-212-803-2522, Fax: 1-212-803-2561, e-mail: mngof@bic.org.

* * *

ANHÄNGE UND BEILAGEN

Erklärung von James D. Wolfensohn, Präsident der Weltbank-Gruppe,
vor der Versammlung des Parlaments der Weltreligionen
Die Seoul Millenniums-Erklärung der NROs
Gruppenaktivitätenvorausschau

Erklärung vor der Versammlung des Parlaments der Weltreligionen

von
James D. Wolfensohn
Präsident der
Weltbank-Gruppe

Kapstadt, Südafrika, 6. Dezember 1999

Meine Damen und Herren, von ganzem Herzen unterstütze ich die Ziele und Aktivitäten des Parlaments der Weltreligionen und ich bedaure es zutiefst, dass es mir nicht möglich ist, mich persönlich bei Ihnen einzufinden. Keine Sache ist meinem Herzen näher als das, wofür Sie eintreten - die Welt auf eine gerechte, friedliche und nachhaltige Zukunft hinzubewegen. Nichts ist entscheidender für das Wohlergehen der mehr als drei Milliarden Menschen, die auf diesem Globus in Armut leben. Nichts stellt eine spirituell befriedigendere Herausforderung für Menschen aller Glaubensrichtungen dar. Ich kann Ihnen die Verpflichtung der Bank versichern, dass sie mit Ihnen und mit all jenen arbeitet, die sich für diese Ziele engagieren. Keine einzige Institution kann diese Probleme alleine lösen. Koalitionen sind der einzige realistische Weg voran, wenn wir ein besseres Leben für alle zustandebringen wollen.

Viele von Ihnen wissen von und einige von Ihnen nehmen teil an dem "World Faith Development Dialogue" (Dialog zwischen Weltglauben und Entwicklung), den der Erzbischof von Canterbury und ich vor 18 Monaten gründeten. Frau Wendy Tyndale hat die Arbeit des Dialogs dem Parlament vorgestellt. Sein ausdrücklicher Zweck ist es, neue Partnerschaften zwischen der Bank und Glaubensgruppen zu fördern. Sein ausdrückliches Ziel ist es, an der Basis Programme zu schaffen, so dass Menschen tatsächlich geholfen wird. Mein Freund, Michel Camdessus, leitender Direktor des IWF, schloss sich unserer Konferenz an und bot seine volle Unterstützung an. Das Werk des WFDD hat enthusiastische Unterstützung in Ländern wie Indien, Tansania und Äthiopien hervorgerufen und es gibt vielversprechende Resultate in den Bereichen von Gesundheit und Nahrungssicherheit. Lassen Sie mich drei Punkte mitteilen, die aus unseren Diskussionen hervorgegangen sind.

- Das geteilte tiefe Engagement, das Leben der Armen durch alle Glaubensrichtungen hindurch zu verbessern, kann grosse kulturelle und theologische Trennlinien überbrücken.
- Ein überbrückendes Satz von Entwicklungsethiken unter den Glaubensgemeinschaften zu formulieren ist entscheidend, um unsere Ziele zu erreichen.
- Die vier Kern-Themenbereiche, die unseren Dialog motivieren, sind: Hunger und Nahrungssicherheit, Konfliktprevention und -lösung, die Bereitstellung von sozialen Diensten und Kultur als ein Element der Entwicklung. Sie werden eingehend in Ihrem *Aufruf* ausgeführt.

Ich bin voller Vertrauen, dass ständiges engagiertes Bemühen durch Menschen guten Glaubens überall vorherrschen wird. Es muss so sein, wenn wir all unseren Kindern eine bessere Welt bieten wollen. Die Aufgabe wird nicht leicht sein. Wir müssen all unseren Glauben und unsere Energie darin eingeben. Ich begrüße Ihre Absicht, Projekte für neue Wege zu entwerfen, und ich habe meinen Vertreter hier, John Shilling, angewiesen, genau auf Ihre Vorschläge achtzugeben. Ich bete um Ihren Erfolg und Ihr Wohlergehen.

DIE SEOUL - MILLENIUMS-ERKLÄRUNG DER NROs: UNSERE VISION FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT ERREICHEN

Wir, mehr als 1.000 Nicht-Regierungsorganisationen (NROs) haben uns in Seoul, Korea, am Vorabend des neuen Millenniums versammelt, um:

- Auf dem Werk aufzubauen, dass an den UNO-Weltkonferenzen der 1990er begonnen wurde;
- Eine gemeinsame Vision für das 21. Jahrhundert zu schmieden;
- Unsere kollektive Energie zu kanalisieren und zu erfahren, um diese Vision zu einer Realität zu machen.

Herausforderung des neuen Millenniums

Wir beginnen das neue Millennium im Anblick schwieriger und miteinander verbundener Herausforderungen. Als Frontakteure im Kampf für Frieden, Gerechtigkeit und die Ausrottung von Armut begegnen die NROs täglich der menschlichen Auswirkung von zunehmender Gewalt und bewaffneter Konflikte, weitverbreiteten Verletzungen der Menschenrechte und einer unakzeptierbar grossen Anzahl von Menschen, denen die Mittel für eine minimale menschliche Existenz verweigert werden. Gleichzeitig drohen neue und aufkommende Krankheiten wie HIV/AIDS ganze Gesellschaften zu vernichten.

Trotz ihres Versprechens von Fortschritt untergräbt die Globalisierung lokale Traditionen und Kulturen; eskalierende Ungleichheiten zwischen Reich und Arm marginalisieren grosse Mengen von Menschen in städtischen und ländlichen Gebieten. Staaten werden schwächer, während ein nicht verantwortlicher transnationaler privater Sektor stärker wird. Ein zielstrebiges Fokus auf Wirtschaftswachstum durch entfesselte freie Märkte, verbunden mit der Anpassungs- und Stabilisierungspolitik der internationalen Finanzinstitutionen verkrüppeln viele nationale Ökonomien, verschlimmern die Armut, höhlen menschliche Werte aus und zerstören die natürliche Umgebung.

Dennoch gibt es viele Gründe für Hoffnung. Die letzten Jahrzehnte waren Zeuge des phänomenalen Wachstums von Volksbewegungen, Organisationen der Zivilgesellschaft und NROs, die sich engagieren, um diese Übel anzugehen. Immer mehr nimmt ein gemeinsam geteiltes Bewusstsein dessen, was auf dem Spiel steht und was wir zusammen tun müssen, zu. In diesem Zusammenhang betrachtete die Seoul-Konferenz eine Anzahl miteinander verbundener Themen, erklärte eine miteinander geteilte Vision für das 21. Jahrhundert und einigte sich auf konkrete Handlungen, um diese Vision zu einer Realität zu machen.

Unsere Vision

Unsere Vision für die Zukunft ist fest verwurzelt in unseren vereinten und gemeinsamen Erfahrungen von Zusammenarbeit und unserem wachsenden Verständnis dessen, was möglich ist.

1. Unsere Vision ist die einer Welt, die auf den Menschen ausgerichtet und wahrhaft demokratisch ist und wo Menschen vollwertige Teilnehmer sind und ihr eigenes Schicksal bestimmen;
2. Es ist eine Welt, wo die treibenden Kräfte aller Gesellschaften Gerechtigkeit, Rechtssinn, Würde, Teilen und Respekt für die Verschiedenheit und die Menschenrechte aller Menschen sind;
3. Es ist eine Welt, wo Frieden und menschliche Sicherheit Rüstung, Konflikte und Kriege ersetzen, wie es sich in den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen widerspiegelt;
4. Es ist eine Welt, in der Frauen und Männer, jung und alt, auf allen Ebenen in wahrer Gleichheit leben und Führung, Entscheidungsfindung und Familienverantwortung teilen;
5. Es ist eine Welt, in der die Stärke der Nationen nicht nach ihrer militärischen Macht oder ihrem Bruttoinlandsprodukt beurteilt wird, sondern nach ihrer Bereitschaft, Freiheit, menschliche Sicherheit und einen anständigen Lebensstandard, Erziehung, Unterkunft und Gesundheitsdienste für alle zu garantieren und ihrer Bereitschaft, mit anderen Nationen zum Wohle einer gemeinsamen Weltgesellschaft zu kooperieren;
6. Es ist eine Welt, in der Globalisierung und Wirtschaftswachstum für soziale Entwicklung, eine nachhaltige Umwelt und das Wohlergehen der Menschen überall nutzbar gemacht werden;
7. Es ist eine Welt, in der Wissenschaft und Technologie im Dienste ethischer und moralischer Werte stehen;
8. Es ist eine Welt, in der alle Frauen und Männer dem Respekt, der Sorge und der Erziehung von Kindern volle Aufmerksamkeit widmen und durch die Beispiele, die sie geben wie auch durch die Lektionen, die sie lehren, die

Saat von Gewaltlosigkeit und Menschenrechte säen;

9. Es ist eine Welt, in der die Stimmen der eingeborenen Völker, älteren Personen, Jugendlichen, Menschen mit Behinderungen, Landbewohnern und anderer ausgegrenzter und unsichtbarer Bevölkerungen gehört und in ihren eigenen Gemeinschaften und auf den höchsten Ebenen von Politik und Entscheidungsfindung beachtet werden;
10. Es ist eine Welt, in der die menschlichen Bedürfnisse heute in einer Weise befriedigt werden, welche Biodiversität, die globale Umwelt respektiert und Rechtssinn und Gerechtigkeit zwischen den Generationen erhält.

Wir glauben, dass die volle Umsetzung der Handlungsprogramme, die von den Weltkonferenzen der Vereinten Nationen angenommen wurden, einen gewaltigen Schritt vorwärts im Erreichen unserer gemeinsam geteilten Vision für die Welt im 21. Jahrhundert markieren würde. Wir betonen nachdrücklich, dass trotz der Schwierigkeiten und der Komplexität der vorliegenden Aufgaben es in der Macht der Regierungen und internationalen Organisationen liegt, in Partnerschaft mit NROs und der Zivilgesellschaft, viel Besseres zu leisten und schnellen Fortschritt zu machen. Und die Notwendigkeit, raschen Fortschritt zu machen, ist dringend.

An die Regierungen:

Wir rufen alle Regierungen auf,

- die an den UN-Weltkonferenzen in den 1990er Jahren eingegangenen Verpflichtungen und existierende internationale Vereinbarungen und Konventionen vollständig zu erfüllen;
- die Rolle der NROs als legitime Partner für wirkungsvolles Regieren und als Vertreter der öffentlichen Interessen vollständig zu respektieren;
- eine förderliche Umgebung für das Wachstum und die Entwicklung des NRO-Sektors zu schaffen und/oder zu stärken, einschliesslich angemessener und unterstützender rechtlicher Rahmenbedingungen;
- die UNO als das einzige demokratische Interregierungs-Forum, um die Herausforderungen des neuen Jahrhunderts anzugehen, zu stärken.

An die Vereinten Nationen:

Wir rufen die Vereinten Nationen auf, in dem fortlaufenden Reformprozess

- auf dem in den vergangenen Jahren gemachten Fortschritt in der Vertiefung der Partnerschaften mit NROs aufzubauen und jede Gelegenheit für eine Teilnahme von NROs an ihrer Arbeit bereitzustellen.
- eine kreativere und wirksamere Rolle zu spielen, um die Bedingungen für Weltfrieden und Entwicklung für alle Völker sicherzustellen.

An NROs überall:

Wir rufen NROs auf, in ihrem Wirken als Fürsprecher, Warner und Tätige

- Partnerschaften zwischen NROs in einem Geist von Solidarität auszuweiten und zu vertiefen und ihre Ressourcen, Erfahrung und Energie im Verfolgen von gemeinsamen Zielen zu teilen;
- in entscheidenden und konstruktiven Partnerschaften mit Regierungen und mit der UNO zu arbeiten und gleichzeitig ihre Autonomie und Unabhängigkeit zu wahren;
- in ihren Programmen, Projekten und Aktivitäten in Übereinstimmung mit den höchsten Standards von ethischer Integrität, Transparenz und Verantwortlichkeit zu handeln und den Werten und Idealen treu zu bleiben, welche die Quelle ihrer Berechtigung und Stärke sind.

Wir verlassen diese Konferenz mit einem erneuerten Sinn für die Dringlichkeit, das Engagement und gemeinsame Bemühen, unsere gemeinsam geteilten Aspirationen und Ziele zu verwirklichen. Wir empfehlen diese Deklaration NROs überall und laden jene ein, die unsere Vision teilen, sich uns anzuschliessen.

Die Internationale Konferenz von NROs, Seoul 1999
15. Oktober 1999

Verteilt vom: Institut für Planetarische Synthese, Postfach 128, CH-1211 Genf 20, Schweiz